

Stiftelsen Norsk Okkupasjonshistorie, 2014
Otto K n ø s e l
ehemaliger Chefadjutant des Reichskommissars
für die besetzten norwegischen
Gebiete
Amtssitz im Storting Oslo

108
Zum 24. Oktober 1945
dem Todestag von Vidkun Quisling

Vidkun Q u i s l i n g

113488

Vidkun Q u i s l i n g wurde heute vor 28 Jahren, am 24. Oktober 1945, um 2 Uhr 40, auf der Festung Akershus, bei Oslo, hingerichtet.

Die Füsillierung erfolgte durch ein Peloton norwegischer Soldaten an der Mauer eines ehemaligen Munitionsdepôts.

Die Hinrichtung wurde um 2 Stunden verschoben, weil sich die Ankunft eines Journalisten aus Kopenhagen wegen schlechten Flugwetters verzögert hatte.

Die Leiche wurde eingeäschert und in einer Urne nach 15 Jahren übergeben. Frau Quisling
Jetzt ist sie beigesetzt im Familiengrab zu Fyresthal, Telemark.

Für alle Zeiten sollte im internationalen Sprachgebrauch der Namen Q u i s l i n g als der Verräter an sich Eingang finden.

Doch das Geschehen geht weiter und das Urteil über geschichtliche Persönlichkeiten erfolgt später von einem Podest aus, das persönliche Sentiments und politische Perspektiven nicht gelten lässt.

Ich persönlich habe es bereits vor 20 Jahren mit genügender Zivilcourage ausgestattet gewagt, einen Tatsachenbericht sine ira et studio über Vidkun Q u i s l i n g abzufassen. Doch war es viel zu früh; aus staatspolitischen Gründen im Interesse Österreichs war es nicht möglich, die Öffentlichkeit zu unterrichten.

Nun aber habe ich die grosse Genugtuung, dass der Engländer Ralph H e w i n s , Journalist, mit dem geschichtlichen Werk "Quisling Prophet without Honour", deutsche Übersetzung "Quisling Verräter oder Patriot", Druffel Verlag, Leoni am Starnberger See, die Ehre Quislings wieder hergestellt hat. Das Werk liegt auch in Norwegen auf und hat weltweite Sensation unter der Fachwelt hervorgerufen.

Vidkun Q u i s l i n g wurde im Jahre 1887 als Sohn einer alten ehrwürdigen Bauernfamilie in Fyresthal, Telemark, geboren.

Nach dem Abitur studierte er Geschichte und Physik. In der Folge wandte er sich der militärischen Laufbahn zu.

Im Jahre 1911 schloss er seine Studien an der norwegischen Militärakademie so ausserordentlich erfolgreich ab, dass seine Prüfungsarbeiten dem König vorgelegt wurden.

Im Jahre 1912 begann Quisling, sich für die russischen Verhältnisse wissenschaftlich zu interessieren; er erlernte die russische Sprache und schrieb ein Buch über die politische und militärische Lage Russlands.

Im Jahre 1918 wurde er als Militärattaché nach Moskau abgeordnet. Mit kurzen Unterbrechungen lebte er 12 Jahre in der Sowjet-Union. Nach seiner Rückkehr war er im norwegischen Generalstab tätig. Sein letzter militärischer Rang war Major im Generalstab.

Fridtjof N a n s e n , der schon seit Jahren mit Quisling in Verbindung gestanden hatte, nahm ihn als seinen Stellvertreter in der "Nansen-Mission" nach Sowjet-Russland mit. Das Erleben der Revolution, die Kämpfe zwischen "Rot und Weiss", das furchtbare Elend der Bevölkerung zwischen den ständig wechselnden Fronten; Cholera, Typhus, Hungernot und Kanibalisierung, formten Quislings Weltanschauung mit dem Bekenntnis zum Abendland in Front gegen den Bolschewismus. Seine späteren Handlungen als Parteiführer, Heeresminister und Ministerpräsident stammten letztenendes aus den Erkenntnissen dieser Zeit.

Im Auftrage des Völkerbundes arbeitete Quisling von 1924 bis 1925 gemeinsam mit Fridtjof Nansen in den Balkanstaaten und betreute unter anderen die armenischen Flüchtlinge.

Mit seinem Buche "Russland und Wir", in dem er den Kommunismus in Theorie und Praxis und Methodik darstellt, trat er im Jahre 1930 als Publizist vor die Öffentlichkeit.

Quisling hatte die Überzeugung, der Kommunismus könne n i e erfolgreich bekämpft werden durch den herkömmlichen bürgerlichen Antikommunismus, deshalb versuchte er mit der Aufforderung an die skandinavischen Völker, die "Nordische Folkereisning" ins Leben zu rufen.

Diese Bestrebungen wurden unterbrochen, als ihn die Norwegische Bauernpartei zur Führung des Landesverteidigungsministeriums im Jahre 1931 berief.

Am 7. April 1932 hielt Quisling eine aufsehen erregende Philippika gegen die Kommunisten, mit der er rückhaltlos das von Moskau über ganz Europa gesponnene rote Netz enthüllte. Durch dokumentarisch belegte Angaben wurde auch die "Norwegische Arbeiterpartei" blossgestellt. Die Regierung musste zurücktreten und Quisling war schwersten Angriffen und Verleumdungen ausgesetzt. Bei einem Versuch, ihm wertvolles Belastungsmaterial zu entwenden, erlitt er eine Kopfverletzung. Um ihn zu diffamieren, wurden die übelsten Gerüchte verbreitet. Man unterstellte ihm Äusserungen, die er n i e gemacht hatte.

Am 17. Mai 1933 gründete Vidkun Q u i s l i n g seine eigene Partei, die "Nasjonal Samling". Er rief dem norwegischen Volke die Aufforderung zur "Nationalen Sammlung" zu. Alle seine politischen Absichten und Handlungen wurden geformt durch sein Erleben der furchtbaren Methoden und Ziele der bolschewistischen Revolution.

Vidkung Quisling trat vergebens für eine Stärkung der norwegischen Verteidigungskräfte zur Wahrung der Neutralität ein. Die norwegische Regierung "Nygaardsvold" konspirierte mit England und erwartete britische Kriegsschiffe. Hingegen erfolgte die Okkupation Norwegens am 9. April 1940 durch deutsche Seestreitkräfte.

Die Regierung "Nygaardsvold" flüchtete. Der norwegische Goldschatz wurde ausser Landes gebracht. Vorerst hatte die Regierung an die norwegischen Streitkräfte Befehl gegeben, die deutsche Invasion mit Waffengewalt zu verhindern.

Vidkung Quisling wandte sich am 9. April 1940 mit einer Proklamation an das norwegische Volk.

Nach dem Rücktritt und der Flucht der Regierung "Nygaardsvold" übernahm die "Nationale Regierung" unter der Führung Quislings als Ministerpräsident und Aussenminister die Macht im Staate.

Am 16. April 1940 wurde die Regierung "Quisling" zum Rücktritt gezwungen und der "Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete" übernahm die Regierungsgeschäfte.

Am 25. September 1940 wurde eine neue norwegische Regierung wieder unter der Führung Quislings gegründet, die bis zum Ende des Krieges bestehen blieb.

Vidkung Q u i s l i n g s Bestreben war die Gründung eines "Nordischen Bundes" im skandinavischen Raum als Phalanx gegen den Bolschewismus. Als Generalstabsoffizier räumte er selbstverständlich Deutschland als d e r kontinentalen Militärmacht eine bedeutendere Rolle zu als der Seemacht England.

Es darf keinesfalls Vidkun Quisling angelastet werden, dass nationalsozialistische Funktionäre verbrecherische Handlungen begingen und dadurch die Ehre aller deutschen Waffenträger des zweiten Weltkrieges besudelten.

Vidkung Q u i s l i n g war ein braver Mann, der für sein norwegisches Volk, und darüber hinaus für die gesamte Menschheit, nur das Beste gewollt hat.

Es hat es wahrhaftig nicht verdient, dass sein Namen als Synonym für den "Vaterlandsverräter an sich" in die Geschichte eingeht.